

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 2 (1926-1927)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kinderweisheit



## Lustige Aussprüche von Kindern

*Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.*

*Die Schule.* Unser 2½jähriges Mädchen bekommt noch kein Fleisch zu essen und wird bei seinen wiederholten Wünschen immer darauf vertröstet, dass es dann auch solches bekomme, wenn es einmal zur Schule müsse. Eines Tages geht die Mutter mit ihm an einem Schulhaus vorbei, aus dem eben froher Kindergesang ertönt und sagt: «Lueg, i das Schuelhus ischt dy Mutter i d' Schuel.» Hierauf fragt die Kleine: «Häscht du da glehrt singe und Fleisch ässe?» *F. M.-B., Zürich.*

★

Papa studiert den Fahrplan. Der achtjährige Ruedi ist auch dabei. Er buchstabiert: «F—r—e—t—z». Darauf fragte er nachdenklich: «Du, Pape, ischt das de Name vo dem, wo de Fahrteplan dichtet hät?» *E. H.*

★

Der Hansli macht je länger je mehr Geschichten beim Essen. Die Mutter kann ihm lang den Willen an den Aeuglein ablesen, es ist ihm nichts mehr recht. Einmal, wie sie ihm alles aufs schönste und bequemste nach Wunsch zurechtgeschnitten und angeblasen hat, bis es ebenrecht kühl ist, und sie schon Gott danken will, dass sie den ersten Bissen glücklich in seinem Mündchen habe versorgen können, gibt er ihn wieder heraus, sieht sie mit dem gefürchteten Tyrannenblick an und sagt entrüstet: «Du muesch mer's abeschlücke!» *W. A.*

★

Ein Primarschüler fährt mit seinen Eltern in der Eisenbahn. Da bemerkt er, dass es beim Heizungsregulator auf der einen Seite KALT, auf der andern CHAUD heisst. Da man nun im Solothurnerdialekt für kalt «chaut» sagt, so ruft er freudestrahlend aus: «Die sind aber nett uf der Bahn, do schrybe sie's sogar no solothurnerisch: chaud!» *H. C. G., Balsthal.*

★

Vreneli möchte wissen, was «lügen» ist. Ich will ihm auf einfache Weise vorerst erklären, was «nicht lügen» ist. Ich: «Wänn du Zucker gno häscht und ich di frage: Vreneli, häscht du Zucker gno, was muescht du mir dänn säge?» Vreneli: «Merci!» *F. Schibli-Furrer.*

★

Ein 4jähriges Bürschchen stiehlt hinter dem Hause von des Nachbars Bäumen einige Zwetschgen. Nachher stellt ihn die Mutter mit den Worten zur Rede: «So, du Schlingel, jetzt ha di grad gseh, wo-n-i hene useglueget ha, wie du Zwetschge gstohle häscht, wart no, i will di scho lerne!» Worauf der Kleine entrüstet entgegnet: «Zo wa bruuchscht du hene useluege? Wenn du witt useluege, chascht du vorne useluege.» *W. B.*